1. Ein deutsch-polnisches Jugendbegegnungsprojekt 2007

Warschau (28.03.–1.04.07)

In unserer ersten Etappe des dreiteiligen Projekts besuchten wir die polnischen Schülerinnen und Schüler in Warschau. Wir waren von Anfang an sehr gespannt auf die polnischen Schüler und auf Warschau. Vorurteile gegenüber Polen findet man in Deutschland leider nicht selten und so machten auch wir uns darüber Gedanken. In Warschau wurden wir sehr herzlich empfangen, und Vorurteile (die übrigens auch von polnischer Seite vorhanden waren) konnten in kurzer Zeit beseitigt werden.

Abb. 1: Deutsche und polnische SchülerInnen gemeinsam mit Mitgliedern des polnischen Klubs ehemaliger politischer Gefangener des KZ Mauthausen/Gusen

Die Tage waren gefüllt mit vielseitigen Unternehmungen: neben den ernsteren Themen wie Besuch der Museen Muzeum Powstania Warszawskiego (Warschauer Aufstandsmuseum), Muzeum Walki i Męczeństwa (Museum der polnischen Freiheitsbewegung) und Muzeum Więzienia Pawiak (ehemaliges Pawiak-Gefängnis) und Zeitzeugengesprächen standen auch eine gemeinsame Shoppingtour, die Besichtigung der Warschauer Altstadt und ein Musicalbesuch auf dem Programm.

Dies führte dazu, dass wir uns schnell kennen lernten und trotz der schwierigen Kommunikation zu einer festen Gruppe zusammengewachsen sind.

Abb. 2 (links): Warschauer Altstadt, die Altstadt wurde während des II. Weltkriges von den Nazis völlig zerstört, Zw. 1952–1965 wurde sie nach überlieferten Plänen und Fotografien wieder neu aufgebaut

Abb. 3 (links außen): Inschrift, Museum Pawiak-Gefängnis/Muzeum Więzienia Pawiak
Abb. 4 (oben): Gespräch mit ehemaligen polnischen Häftlingen des KZ-Mauthausen/Gusen
Abb. 5 (links): „Achtung Deutsche/Uwaga Niemcy", Ausstellungsgestaltung im Museum des Warschauer Aufstandes
Abb. 6 (unten): Deustch-polnsiche Jugendgruppe vor Denkmal zum Warschauer Aufstand

Mauthausen (3.05.–12.05.07)

Unsere zweite Etappe fand dann in Mauthausen statt. Ihr Ziel war die Annäherung an den Ort. Eindrucksvoll waren die Besichtigungen des Konzentrationslagers Mauthausen und des Schlosses Hartheim („Euthanasie"-Gedenkstätte), die für uns sehr schockierend und bewegend waren.
Außerdem stand für uns die Besichtigung des Nebenlagers Melk in Verbindung mit einer Schifffahrt nach Krems, ein Erinnerungsmarsch durch Mauthausen, Teilnahme an der Befreiungsfeier und viele weitere Gedenkveranstaltungen auf dem Programm. Im Mittelpunkt stand natürlich vor allem auch die Arbeit an unserem Projekt, wir fingen mit der Erarbeitung der ersten Biographien an und tauschten unsere Vorstellungen und Erwartungen aus.

Abb. 7 (links): Lagertor, KZ Mauthausen;
Abb. 8 (rechts): Gaskammer

Abb. 9 (unten links): „Todestiege"

Abb. 10 (unten mittig): Ehemalige Mordanstalt Schloss Hartheim zur so genannten „Tötung unwerten Lebens" – „Euthanasie"

Abb. 11 (unten rechts): Arbeitsbesprechung

Abb. 12 (links): Deutsch-polnische Jugendgruppe mit der Zeitzeugin Anna Hackl aus der Familie Langenthaler (vorne mit grauem Mantel),
Die Familie Langenthaler hat sowjetische Offiziere, die als Kriegsgefangene aus dem KZ Mauthausen ausgebrochen waren, mehrere Monate bis zum Kriegsende versteckt

Abb. 13 (rechts): Internationaler Erinnerungsmarsch 2007, auf dem Hohlweg

Abb. 14 (unten links): Befreiungsfeier, Martin Michalik vor dem Denkmal der ehemaligen DDR

Abb. 15 (unten rechts): Befreiungsfeier, polnische SchülerInnen legen Blumen am Denkmal für die ermordeten polnischen Häftlinge des KZ Mauthausen

Werder/Havel (3.11.–11.11.07)

Die dritte Etappe diente zur letzten Vorbereitung dieser Ausstellung. Zuvor hatten wir uns schon regelmäßig getroffen und den Inhalt der Texte erarbeitet und die Ausstellung geplant.
Natürlich wurden auch diese letzten Vorbereitungstage durch Programmpunkte wie den Besuch der Gedenkstätte der Wannseekonferenz, Berlin- und Potsdamtouren und dem Musicalbesuch „Tanz der Vampire“ eingerahmt.

Abb. 16–18 (links/oben): Empfang der polnische Schüler und SchülerInnen im Ernst-Haeckel-Gymnasium in Werder und Spaziergang an der Havel am 4.11.2007; Jugendgruppe vor dem Brandenburger Tor am 5.11.2007

Abb. 19–21 (rechts/oben): Besuch der Gedenkstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“ am 5.11.2007 mit anschließendem Gespräch mit dem Auschwitz-Überlebenden Willi Frohwein.

Abb. 22–23 (oben/rechts): Bei der Ausstellungsvorbereitung; Ausstellungseröffnung „Im Tod lebendig“ am 9.11.2007 am 9. November 1938 im Ernst-Haeckel-Gymnasium in Werder/Havel, v.l.n.r. Ilse Rubinstein, Direktorin Wroblewska, Leszek Polkowski, Claudia Para